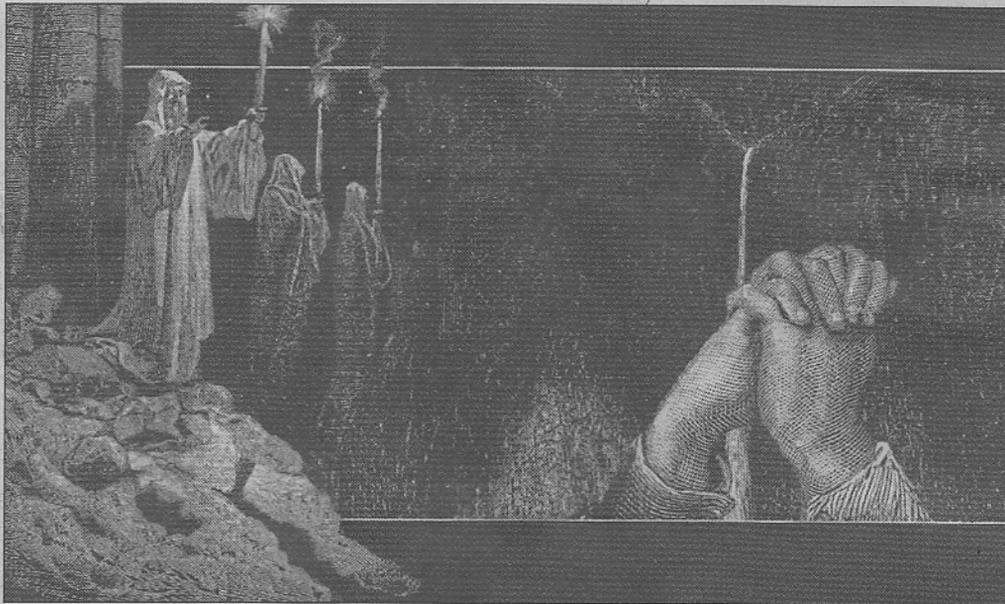


Schauriges Familienfest

Weihnachten und Halloween treffen sich in der Capitol Classic Lounge

OFFENBACH • Weihnachten und Halloween treffen sich in einem grandiosen sinfonischen November-Crossover in Offenbach: Weihnachtsmusik der düster-surrilen Art präsentiert eine der außergewöhnlichsten Auflagen der Capitol Classic Lounge, die es je gab – unterhaltsam, packend, mit einem leichten Gruseln – und großer Musik.

Am Sonntag, 11. November, um 17 Uhr gibt es im Capitol Theater an der Goethestraße die Produktion „HalloWeeihnacht“, die auch terminlich fast genau auf halber Strecke zwischen Halloween und Beginn der Adventszeit liegt. Glanzstücke gibt es einige – so eine nagelneue Orchesterfassung von Johann Sebastian Bachs Toccata und Fuge d-moll, Lieblingsmusik von Graf Dracula und Doktor Frankenstein in einer Version, die Frank Heckel als Widmung für die Kathedrale von Gotham, der fiktiven Batman-Szenerie, geschrieben hat. Oder das Hauptwerk des Abends: „Scrooge - Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte“ in einer einstündigen Hörspielversion mit bekannten Schauspielern und Synchronstimmen, die zu Patrik Bishays epischer Musik atmosphärisch großes Kino in filmmusikalischer Klanggebung den Klassiker als Hörscene entstehen lassen.



Der Grafiker Burkhard Neie hat 40 Projektionen geschaffen, die Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte um den grummeligen Ebenezer Scrooge illustrieren.

Besonders dabei ist, dass der Berliner Grafiker Burkhard Neie dafür 40 Projektionen geschaffen hat, die die Geschichte wie Laterna-Magica-Projektionen illustrieren. Neie hat in jüngerer Zeit unter anderem zwei Bände „Deutsche Balladen“ für die Insel-Bücherei illustriert und arbeitet für Ritzenhoff Gläser, die FAZ und viele mehr. Als Ikone der düsteren Weihnachtsliteratur darf eine kleine Orchesterfantasie aus Tim Burtons „Nightmare before Christmas“ nicht feh-

len, die Meisterstücke aus Danny Elfmans legendärer Musik zusammenbringt. Aus der Feder der früheren Nightwish-Sängerin Tarja Turunen stammen drei dunkle Weihnachtslieder, die Jim Dooley aus den Hans Zimmer-Studios für Orchester gesetzt hat. „O Tannenbaum“ klingt darin eher nach Wagners „Walküre“, mit herrlich verrücktem Gothic-Charme. Es singt die in Offenbach geborene Mezzosopranistin Judith Berning. Schließlich erklingt noch der vielleicht

schönste romantische Adagiosatz für Orchester: „Nimrod“ aus den „Enigma-Variationen“. Es spielt die Neue Philharmonie Frankfurt unter der bewährten Leitung von Steven Lloyd Gonzalez gemeinsam mit vier Schauspielerinnen und Schauspielern und den Rhein-Main-Vokalistinnen. Karten ab 18.30 Euro gibt es beim OF-Infocenter, Salzgässchen 1, im Internet unter www.frankfurtticket.de und allen weiteren bekannten Vorverkaufsstellen. ■ pso